EGGERT
Baumschulen

Pflanz - und Pflegeinformationen

Vorwort

Liebe Pflanzenfreunde,

wir freuen uns, Sie als Kunden gewonnen zu haben.

Seit dem Jahr 2000 bieten wir nun schon unsere Pflanzen per Versand an und konnten beständig den Kundenstamm erweitern.
Auch das Sortiment ist in jedem Jahr stetig gewachsen., vielfach auch auf Ihren Wunsch.
Für Anregungen zur Erweiterung des Sortimentes und Verbesserung der Internet-Seite oder unseres Services sind wir stets offen.
Es kann allerdings sein, dass wir nicht alle Ideen sofort umsetzen können.

Häufig erreichen uns Anfragen zur Pflanzung oder zum Schnitt, daher haben wir die wichtigsten und häufigsten Themen in diesem kleinen Heft erläutert.
Es soll Ihnen viele Fragen schnell beantworten, damit die Pflanzen einen guten Start haben und Ihnen auch auf Dauer Freude bereiten.

Sollte dennoch die ein oder andere Schwierigkeit auftreten, helfen wir Ihnen selbstverständlich gern auch per Mail oder telefonisch weiter.

Viel Spaß im Garten wünschen Ihnen die Mitarbeiter der
Baumschule Eggert und Pflanzenhandel Eggert

Ihre Kontaktpersonen

Jörg Eggert

Andrea Eggert

Unser Team im Büro:

- Gabi Backenhaus
- Meike Hachmann
- Bianka Lohse
- Corinna Thun
- Daniela Wittorf

Inhalt

Rosen	4
Containerpflanzen	8
Heckenpflanzen	12
Wurzelnackte Sträucher	16
Solitärpflanzen	20
Kletterpflanzen	23
Obstbäume	24
Alleebäume	28
Rhododendren	32
Apfelbeere / Aronia	34

Rosen

Lagerung der wurzelnackten Rosen

Nachdem die bestellten Pflanzen eingetroffen sind, versorgen Sie diese bitte sofort.

- Die nackte Wurzel muss vor Sonne, Trockenheit, Wind und Frost geschützt werden.
- Schlagen Sie die Rosen bis zur Pflanzung vorübergehend in Erde ein oder decken Sie die Wurzeln in einem windgeschützten Raum mit nassen Säcken ab.

Standort

Alle Gartenrosen bevorzugen sonnige und warme Standorte. Pflanzen Sie bitte niemals in direkter Folge Rosen oder andere Rosaceaen (z.B. Äpfel, Weißdorn oder Amelanchier) auf Standorte, auf denen vorher Rosen gewachsen sind.

Pflanzzeiten

Wurzelnackte Rosen pflanzt man ab Mitte Oktober bis Ende Mai, außer in Frostperioden.
Container-Rosen können während des ganzen Jahres gekauft und gepflanzt werden. **BITTE BEACHTEN**: **Halten Sie den Pflanzkreis bei Neuanpflanzungen unbedingt unkrautfrei! Verwenden Sie im ersten Standjahr kein Schreddergut, dieses entzieht der Pflanze dringend benötigten Stickstoff.**

Pflanzabstände

Wuchsformen:	Pflanzabstände
Bodendeckerrosen	30 - 50 cm
Schnitt-, Edel-und stärker wachsende Floribundarosen	35 - 50 cm
Polyantha- und schwächer wachsende Floribundarosen	30 - 40 cm
Zwergrosen	25 - 30 cm
Schwachwachsende Strauchrosen	60 - 100 cm
Starkwachsende Strauchrosen	100 - 200 cm

Pflanzung

- Vor dem Pflanzen werden die wurzelnackten Rosen 10 bis 24 Stunden in Wasser gelegt.
- Schneiden Sie die Triebe der Rosen bis auf 3 oder 4 Augen zurück. Die Wurzel sollte nur leicht gekürzt werden.
- Pflanzen Sie die Wurzel nur senkrecht ein.
- Die Veredelungsstelle soll 5 cm unter der Erdoberfläche liegen, um Frostschäden zu vermeiden (siehe Bild).
- Verteilen Sie die Erde über der Wurzel, so dass um die Pflanze herum eine flache Mulde entsteht
- Füllen Sie die Mulde langsam mit Wasser.
- Schutz vor Austrocknung der Pflanze durch Erdhügel (Bild), speziell im Frühjahr häufeln Sie die Triebe auf 5cm.

Schnittmaßnahmen

Das Schneiden dient der Gesundheit der Pflanze, dem Wachstum neuer Triebe und der Blühkraft der Rosen.

- Entfernen Sie abgestorbene und erfrorene Triebe.
- Schneiden Sie mit einer scharfen Schere zirka 0,5 cm oberhalb eines Auges.
- Je tiefer man einen Trieb herunterschneidet, umso stärker und länger werden die daraus entstehenden neuen Triebe.

Frühjahrsschnitt

- Bodendeckerrosen: je nach Bedarf und Sorte ist ein Rückschnitt erforderlich.

- Buschrosen/Edelrosen aller Art: Nach dem Abhäufeln erfolgt ein weiterer Rückschnitt. Dabei werden alle schwächeren und älteren Triebe restlos entfernt. Man lässt 3-5 gute Triebe übrig, die auf 5 bis 10 cm zurückgeschnitten werden.

- Einmal blühende Strauch-/Parkrosen: Für einmal blühende Sorten genügt ein Auslichten der Büsche durch Entfernen der ältesten Triebe kurz über dem Boden.
  Öfter blühende Strauchrosen: Kurz vor dem Neuaustrieb im Frühjahr können die älteren, stärkeren Triebe bis zum Boden entfernt werden.

- Kletterrosen: Die Blüten entwickeln sich an jungen Trieben. Die beste Blüte bringt das zweijährige Holz. Entfernen Sie die älteren Triebe (mit verrindetem Holz) kurz über dem Boden. Kürzen Sie die verbleibenden jungen, einjährigen Triebe leicht ein.

Sommerschnitt

- Einzelblütige Edelrosen: Schneiden Sie verblühte Rosen so bald wie möglich auf den zweiten Blattstiel (von oben gezählt) zurück. Das Auge über dem obersten Blattstiel ist in der Regel schwach, noch tieferer Rückschnitt schwächt die Pflanze und verringert das Blühen.
- Doldenblütige: Bei doldenblütigen Sorten hat der Rückschnitt sinngemäß unter der Dolde zu erfolgen.
- Durch den Schnitt werden keine Früchte angesetzt und die Gefahr, dass die Rose an typischen pilzlichen Infektionen erkrankt, wird etwas gemindert.

Schnitt vor dem Winter

- Buschrosen / Edelrosen: Vor dem eigentlichen Beginn des Winters werden alle Triebe (je nach Sorte und Wuchsstärke) auf eine gleiche Höhe von zirka 30-50 cm zurückgeschnitten.
- Strauchrosen: Strauchrosen benötigen im Herbst keinen Rückschnitt.
- Kletterrosen: Diese brauchen ebenso keinen Rückschnitt. Ausnahme bilden hier Standorte vor Südwänden, bei denen (in wärmeren Regionen) ein Austrieb schon im Winter erfolgt. Hier empfiehlt es sich, den sonst üblichen Frühjahrsschnitt auf den Spätherbst vorzuverlegen.

Winterschutz

- Im Spätherbst werden die Rosen am besten mit Erde angehäufelt (zirka 10-15 cm) oder mit Tannenreisig abgedeckt.

Düngung

- Im ersten Jahr erfolgt eine mäßige Nachdüngung. Sonst düngt man Ende Mai mit einem mineralischen Volldünger oder einem im Handel angeboten speziellen Rosendünger nach, um ein gesundes Laub und einen üppigen Blütenansatz im Sommer zu fördern. Streuen Sie Dünger niemals über Laub und arbeiten sie ihn nicht ein.(Mengenangaben des Herstellers beachten).

Containerpflanzen

Mit Containerpflanzen sind Pflanzen bezeichnet, die in einem Topf herangezogen wurden. Sie werden im Topf geliefert, und das Wurzelwerk der Pflanze bleibt ungestört und voll erhalten.

- Die Pflanzung ist ,mit Ausnahme von Frostperioden, das ganze Jahr über möglich.
- Es ist meist nicht notwendig, einen Pflanzschnitt vorzunehmen. Bei Bedarf kann aber ein Rückschnitt vorgenommen werden, um den verzweigten Aufbau der Pflanze zu fördern.
- Es ist wichtig, dass der Topfballen vor der Pflanzung ausreichend Wasser aufgenommen hat, da das Topfsubstrat andernfalls nur schwer Wasser aufnimmt und nachträglich kaum eine ausreichende Wässerung möglich ist.
- **Der Boden sollte grundsätzlich gründlich von Unkraut befreit und gut aufgelockert werden.**

Pflanzung:

- Das Pflanzloch sollte etwa ein Drittel größer und tiefer ausgehoben werden, als der Topfballen ist und Boden und Seitenwände der Pflanzgrube sollten aufgelockert werden. Der Aushub kann gern mit abgelagertem Kompost oder Pflanzerde aufgebessert werden. Es sollten keine mineralische Dünger ins Pflanzloch gegeben werden!
- Topfballen kurzzeitig unter Wasser tauchen und Wasser aufnehmen lassen. Steigen keine Blasen mehr auf, Topf aus dem Wasser nehmen und ablaufen lassen. (im laublosen Zustand und guter Grundfeuchte des Topfballens entfällt dies).
- Topf abziehen und stark durchwurzelte Ballen seitlich der Länge nach mit einem Messer 2-3 mal ca. 1 cm tief einritzen. (Die so gestörten Wurzeln werden zur Verzweigung angeregt, und es kommt zu einer schnelleren Verwurzelung mit dem Erdreich).
- Pflanze ins Pflanzloch einsetzen, dabei auf die Höhe achten: Die Pflanze darf nicht tiefer oder höher als im Anzuchttopf in die Erde eingesetzt werden.
- Erde anfüllen und andrücken. Der Topfballen soll nur leicht, etwa 2 cm stark mit Erde bedeckt sein.
- Einen Gießrand (Erdwall) um die Pflanze anlegen und zum Angießen mit Wasser füllen. (bleibt das Wasser länger im Gießrand stehen, weist dies auf einen wenig durchlässigen Boden hin, und es muss in der Folgezeit entsprechend sparsamer gegossen werden).
- Bei Trockenheit in der Folgezeit die Pflanze zuwässern. Nicht in den Mittagsstunden wässern, Laub nicht benetzen. Nach durchdringendem Wässern den Boden auflockern. Sicher etabliert sind die Pflanzen erst ab dem 2. Standjahr und benötigen auch dann noch bei längeren Trockenperioden Zuwässerung.
- Bei der Bewässerung ist es sinnvoller, 2-3 Mal pro Woche kräftig zu gießen, als täglich in geringen Mengen.

Düngung

- Die Düngebedürfnisse unterscheiden sich nach Art und Sorte. Grundsätzlich ist eine organische Düngung mit Hornmehl, abgelagertem Kompost und Stallmist zu bevorzugen, da dies die Entwicklung des Bodenlebens fördert und zur Humusbildung führt. Es können aber auch mineralische Volldünger verwendet werden. Containerpflanzen, die im Spätsommer und Herbst gepflanzt werden, haben gemeinhin einen gewissen Düngervorrat in ihrem Topfballen, so dass im Pflanzjahr nur eine mäßige Nachdüngung erforderlich ist. Containerpflanzen, welche im Frühjahr und Frühsommer gepflanzt werden, haben meist nur noch einen geringen Vorrat von Dünger im Substrat und sollten eine entsprechende Nachdüngung erhalten.

- Die Düngung sollte auf zwei Gaben (März und Juni) verteilt werden. Dünger darf nicht direkt mit Pflanzenteilen in Verbindung kommen. Bitte beachten Sie die jeweiligen Mengenangaben des Düngemittelherstellers (Schäden durch übermäßige Düngergaben sind oft irreparabel!). Viele Gehölze finden im Boden ausreichend Nährstoffe vor und benötigen gemeinhin keine zusätzliche Düngung.

Bepflanzung größerer Flächen, Beete

- Lockern Sie den Boden tiefgründig und feinkrümelig mit der Grabegabel auf. Arbeiten Sie organische Dünger (Hornmehl, Stallmist oder Kompost) ein.
- Harken Sie die Pflanzfläche .
  Stellen Sie die vorbereiteten Pflanzen an die vorgesehenen Plätze (Pflanzabstände beachten).
- Begrenzte Pflanzflächen von innen nach außen bepflanzen, Böschungen von oben nach unten anlegen.
- Die Abdeckung der frischen Pflanzung mit Rindenmulch (ca. 2-5 cm) mindert die Austrocknung, fördert die Entwicklung des Bodenlebens und hat eine gewisse Hemmwirkung gegen Unkrautbewuchs. Dabei sollte Abstand zu den frisch gesetzten Pflanzen gehalten werden, damit die Wurzeln nicht unter der zusätzlichen Bedeckung leiden und die wuchshemmenden Stoffe auf die Pflanze wirken. Alternativ kann auch vorher eine Gabe Hornspäne gegeben werden. Die Bedeckung des Wurzelraumes sollte nicht stärker als 2 cm sein. Rindenhumus beeinflusst den Boden hin zu einer sauren Reaktion, und bei entsprechender Gabe sollte mit Kalkung entgegengewirkt werden. Die Verwendung von Schreddergut (Mischung aus Laub- und Nadelholz) ist in unmittelbarer Nähe frischer Pflanzungen nicht zu empfehlen. Auch von einer Abdeckung mit Rasenschnitt können wir nur abraten.

Heckenpflanzen

Lagerung der wurzelnackten Gehölze

Nachdem die bestellten Pflanzen eingetroffen sind, versorgen Sie diese bitte sofort.

- Die nackte Wurzel muss vor Sonne, Trockenheit, Wind und Frost geschützt werden.
- Schlagen Sie die Pflanzen bis zur Pflanzung vorübergehend in Erde ein oder decken Sie die Wurzeln in einem windgeschützten Raum mit nassen Säcken ab.

Schnittzeitpunkt

- Pflanzschnitt (nach dem Einsetzen der Pflanzen): Um ein einheitliches Bild der Hecke zu erhalten, kann man nach dem Einsetzen die Pflanzen auf eine Höhe zurückschneiden
- Pflegeschnitt: Schneiden Sie Nadelholzhecken (Eibe, Thuja, Fichte u.a.) einmal im Jahr (Juli/August) und andere (wie Liguster und Hainbuche) zweimal pro Jahr (Juni und Winter). Blütenhecken schneiden Sie nach der Blütezeit:
- Frühlingsblüher schneidet man direkt nach der Blüte.
- Blütengehölze der Blütengruppe Mai oder sonstige Laubgehölze schneidet man im Spätherbst, Winter oder im zeitigen Frühjahr.

Carpinus betulus

Thuja occidentalis Smaragd

Schnittmaßnahmen

Wir schneiden die wurzelnackten Heckenpflanzen vor dem Verpacken i.d.R. um knapp die Hälfte zurück. Gründe für diese Maßnahme sind:

- Bei der Rodung der Pflanzen gehen immer Teile des Wurzelvolumens verloren. Durch den Rückschnitt wird das Verhältnis von Wurzeln zur Laubmasse wieder ausgewogen.
- Der Rückschnitt bringt auch die untenstehenden Knospen zum Austreiben; man erhält eine buschige Hecke.
- Vielfach führen wir diesen Schnitt schon für Sie aus.

Alle Arten und Sorten von Heckenpflanzen benötigen eigene Schnittmethoden. Beachten Sie bitte generell folgende Ratschläge:

- Verwenden Sie nur scharfe Heckenscheren und Scheren für einen Schnitt.
- Schneiden Sie die Triebe mit langen Knospenabständen immer 0,5 bis 1 cm über einer Knospe an - an längeren toten „Zapfen“ könnten sich pilzliche Erkrankungen (z.B. Rotpustel) einnisten.
- Wir empfehlen einen schrägwandigen Schnitt .
- Auf diese Weise wird verhindert, dass die Hecken später infolge Lichtmangels von unten her verkahlen. Man sollte eine Neigung von 10% anstreben.
- Entfernen Sie die Neutriebe beim Schneiden, aber entfernen Sie die Triebe nicht ganz.
- Einen Verjüngungsschnitt bis ins Holz vertragen die meisten Koniferen nicht.
- Schneiden Sie mindestens einmal jährlich die Hecke.
- Sie erleichtern den Formschnitt, indem links und rechts von der Hecke Schnüre oder Drähte gespannt werden, die eine Orientierung bei der Schnittführung ermöglichen.

Pflanzzeit

- Laubabwerfende Gehölze werden am besten ab Anfang Oktober gepflanzt (bis ins zeitige Frühjahr). Der noch warme Boden bewirkt, dass sich rasch neue Wurzeln ausbilden. Die Sträucher wachsen gut an und kommen damit ohne Schäden durch den Winter.
- Immergrüne Laubgehölze und Koniferen können bereits ab Ende September gepflanzt werden, denn diese Gehölze müssen vor Beginn des Winters möglichst gut eingewurzelt sein. Nur so können sie die Verdunstungsverluste ausgleichen und sind vor Vertrocknungserscheinungen im Winter geschützt.
- Nadelgehölze können durchaus im Frühjahr (März/April) gepflanzt werden. Sie haben dann bis zum Beginn eventueller Trockenperioden im Juni /August Wurzeln ausgebildet und können die Trockenheit schadlos überstehen.

Pflanzenbedarf, abhängig von der gepflanzten Quali-

Laubgehölze	Pfl./lfm
Acer campestre	2-3
Berberis thunbergii 'Atropurpurea'	3-5
Berberis verruculosa	3-4
Buxus sempervirens in Sorten	7-9
Carpinus betulus	2-4
Chaenomeles-Hybride	2-3
Fagus sylvatica	2-4
Forsythia intermedia	2-3
Ilex aquifolium	2
Ligustrum vulgare 'Atrovirens'	3-5
Lonicera nitida 'Elegant'	3-5
Mahonia aquifolium	3-5
Potentilla fruticosa	3-5
Prunus laurocerasus in Sorten	1-3
Pyracantha in Sorten	3-4
Rosa rugosa	3-4
Spiraea jap. 'Little Princess'	3-5
Spiraea arguta	2-4
Symphoricarpos albus var. laevigatus	3-4

Nadelgehölze	Pfl./lfm
Chamaecyparis lawsoniana in Sorten	2-4
Cupressocyparis leylandii	2-3
Picea abies	1-3
Pinus mugo	2
Taxus baccata	2-4
Taxus media 'Hicksii'	2-4
Thuja occidentalis in Sorten	2-3
Thuja plicata in Sorten	2-3

Pflanzung

- Bei der Heckenpflanzung empfiehlt sich der Aushub eines Pflanzgrabens.
- Die Pflanzengruben sollten in Tiefe und Breite etwa 1,5 bis 2 Mal so groß sein wie das Wurzelwerk, der Ballen oder der Container der Pflanze.
- Arbeiten Sie evtl. Rindenhumus oder Komposterde sowie organischen Dünger in den Boden ein.
- Die Gehölze werden gleichmäßig in dem Pflanzgraben verteilt, die Triebspitzen dürfen sich nur leicht berühren.
- Pflanzen Sie die Gehölze nur so tief, wie sie in der Baumschule standen. Zu erkennen ist dies an der bräunlichen Verfärbung am Wurzelhals.
- Bei Ballenpflanzen lösen Sie nur die Verknotungen am Stamm. Das organische Ballentuch wird sich mit der Zeit zersetzen.
- Treten Sie beim Auffüllen das Erdgemisch an, rütteln sie dabei die Pflanze leicht, um Hohlräume zu vermeiden. Die Pflanzfläche darf 2 bis 3 cm höher sein als die Erde außerhalb des Pflanzgrabens, da sich das Pflanzbeet in der Regel durch Regen noch etwas absenken wird.
- Vorteilhaft ist es auch, einen Gießwall anzulegen und danach gründlich und regelmäßig zu wässern.

Wurzelnackte Sträucher

Lagerung der wurzelnackten Gehölze

Nachdem die bestellten Pflanzen eingetroffen sind, versorgen sie diese bitte sofort.

- Die nackte Wurzel muss vor Sonne, Trockenheit, Wind und Frost geschützt werden.
- Schlagen Sie die Sträucher bis zur Pflanzung vorübergehend in Erde ein oder decken Sie die Wurzeln in einem windgeschützten Raum mit nassen Säcken ab. Vor der Pflanzung 6—12 Std. wässern!

Schnittzeitpunkt

- Pflanzschnitt: vor dem Einsetzen des Strauches.
- Der Zeitpunkt richtet sich nach der Blütezeit.
- Frühlingsblüher schneidet man direkt nach der Blüte. Frühlingsblüher sind z.B.: Chaenomeles (Zierquitte), Cornus mas (Kornelkirsche), Forsythia (Goldglöckchen), Prunus triloba (Mandelbäumchen), Ribes (Johannisbeere), Salix (Weide), Spiraea arguta (Brautspiere), Tamarix parviflora (Frühlingstamariske) und Amelanchier ovalis (Gewöhnliche Felsenbirne).
- Blütengehölze der Blütengruppe Mai oder sonstige Laubgehölze schneidet man im Spätherbst, Winter oder zeitigen Frühjahr.
- Einige Gehölze eignen sich im Alter nicht zum Rückschnitt. Zu ihnen gehören z.B.: Amelanchier (Felsenbirne), Corylopsis (Scheinhasel), Cotinus (Perückenstrauch), Hamamelis (Zaubernuß), Laburnum (Goldregen) und Magnolia (Magnolie).

Schnittmaßnahmen

Wir schneiden die wurzelnackte Sträucherware vor dem Verpacken i.d.R. um knapp die Hälfte zurück. Gründe für diese Maßnahme sind:

- Bei der Rodung der Sträucher gehen immer Teile des Wurzelvolumens verloren. So wird das Verhältnis von Wurzel zur Laubmasse wieder ausgewogen.
- Der Rückschnitt bringt auch die unten stehenden Knospen zum Austreiben; man erhält eine buschige Pflanze.

Alle Arten und Sorten von Sträuchern benötigen unterschiedliche Schnittmethoden. Beachten Sie bitte folgende generelle Ratschläge:

- Verwenden Sie nur scharfe Scheren und Messer für einen Schnitt.
- Schneiden Sie die Triebe mit langen Knospenabständen immer 0,5 bis 1 cm über einer Knospe an (siehe Bild) - an längeren toten „Zapfen“ könnten sich pilzliche Erkrankungen (z.B. Rotpustel) einnisten.
- Nachdem Sie die Gehölze erhalten haben, sollten Sie die Triebe noch etwas mehr einkürzen.
- Ein Austrieb der letzten Außenknospe am Trieb lässt den Strauch breiter wachsen.
- Entfernen oder kürzen Sie sich kreuzende Triebe.
- Schneiden Sie die Pflanze stufig zurück (nicht pauschal alle Triebe auf eine Höhe zurückschneiden).
- Beim Auslichtungsschnitt werden die älteren, i.d.R. über drei Jahre alten Triebe entfernt. Der Auslichtungsschnitt verjüngt den Strauch.
- Beim leichten, gleichmäßigen und generellen Rückschnitt werden die Triebe um 1/3 zurückgeschnitten
- Schneiden Sie in regelmäßigen Intervallen (am besten jährlich) ihre Sträucher.

Pflanzung

- Das Pflanzloch sollte immer etwas größer und tiefer gegraben werden, als das Wurzelvolumen ist. So stellt man sicher, dass Verdichtungen im Erdreich aufgehoben werden und es nicht zu Staunässe kommt.
- Setzen Sie den Strauch in die Mitte des Pflanzloches und schaufeln Sie das Loch mit loser Erde zu. Der Wurzelhals der Pflanze muss wieder mit Erde bedeckt werden.
- Die Pflanzen müssen beim Zuschütten leicht hin und her bewegt werden, damit sich keine Hohlräume in der Erde bilden können. **Pflanzkreis unbedingt unkrautfrei halten**!
- Treten Sie anschließend die Erde gut fest, ohne sie in der Tiefe zu verdichten. Die Pflanzfläche darf 2 bis 3 cm höher sein als die Erde außerhalb des Pflanzloches, da sich das Pflanzbeet i.d.R. durch Regen noch etwas absenken wird.
- Gießen Sie die fertige Pflanzung kräftig an.
- Sollten Sie den Strauch in einer verhältnismäßig trockenen Periode gepflanzt haben, muss regelmäßig und ausgiebig gewässert werden, um ein sicheres Anwachsen zu unterstützen. **Verwenden Sie im 1. Standjahr kein Schreddergut, dieses entzieht der Pflanze den benötigten Stickstoff.**

Düngung

- Zur Pflanzung braucht man i.d.R. keinen Dünger zu streuen.
- Die erste Düngung kann zur ersten Wachstumsperiode folgen.
- Sie sollten organischen Dünger verwenden wie Hornmehl, Kompost oder Stallmist. Stallmist enthält wichtige Mineralien und wird über 3 Jahre zersetzt. Durch den Strohanteil wird das Bodenleben zu Aktivität angeregt und produziert Humus.
- Eine Kalkung fördert die Bodenstruktur und hebt den pH-Wert an.

So wässern Sie richtig

Aus unserer Erfahrung heraus, wird häufig erst künstlich bewässert, wenn die ersten Trockenheitssymptome deutlich werden. Zu diesem Zeitpunkt treten häufig Schäden auf, die nicht mehr reparabel sind.

Hier noch mal die wichtigsten Hinweise in kurzer Form:

Wann sollte gegossen werden?
Direkt beim Pflanzen, bzw. die erste Zeit danach, benötigt die Pflanze besonders viel Wasser. Auch zu Beginn von trockenen Perioden (Wetterbericht beobachten!) und während niederschlagsarmen Zeiten bevor der Boden austrocknet. Bei sandigen Böden geht das deutlich schneller als bei tonhaltigen oder lehmigen Böden.

Wie viel sollte gegossen werden?
Je nach Pflanzenart, Pflanzengröße, Bodenbeschaffenheit und Wetterlage können bis zu 25 Liter am Tag nötig sein. Am besten legt man vorher einen **Gießring** um die Pflanzen an, damit das Wasser auch wirklich zu den Wurzeln der Pflanze fließt.

Was sollte gegossen werden?
Aus unserer Erfahrung heraus, müssen vor allem Fagus (Buchen), Thuja (Lebensbaum), Taxus (Eibe) oder ähnliche Heckenpflanzen mit Ballen gut in der Anwachsphase mit Wasser versorgt werden. Auch die im Sommer gepflanzten Containergehölze müssen sehr gut mit Wasser versorgt werden, da das Topfsubstrat deutlich schneller austrocknet als der gewachsene Gartenboden. Vor der Pflanzung bitte die Töpfe einmal gut in Wasser tauchen.

Wie lange muss ich die Pflanzen mit Wasser versorgen?
In jedem Fall muss in den ersten Monaten der Vegetationsphase darauf geachtet werden, das der Boden nie komplett austrocknet. Zur Not lässt sich dies kontrollieren indem man mit der Pflanzkelle einfach mal einen kleinen Aushub vornimmt und schaut wie feucht die Erde unter der Oberfläche wirklich ist. Bis eine Pflanze an einem Standort etabliert ist vergehen bis zu 2 Jahre.

Solitärpflanzen

Zeitpunkt für den Schnitt

- Ein Pflanzschnitt vor dem Einsetzen des Solitärs ist meistens notwendig, damit die Pflanze buschiger wird und sicherer anwächst.
- Der Termin des Pflegeschnittes richtet sich u.a. nach der Blütezeit.
- Frühlingsblüher scheidet man direkt nach der Blüte: Frühlingsblüher wie Forsythia (Forsythie), Philadelphus (Jasmin), Prunus triloba (Mandelbäumchen), Ribes (Johannisbeere) und Spiraea arguta (Brautspiere).
- Blütengehölze der Blütengruppe Mai oder sonstige Laubgehölze schneidet man im Spätherbst, Winter oder zeitigen Frühjahr.
- Einige Gehölze eignen sich in Alter nicht zum Rückschnitt: Zu ihnen gehören z.B. Amelanchier (Felsenbirne), Corylopsis (Scheinhasel), Cotinus (Perückenstrauch), Hamamelis (Zaubernuss), Laburnum (Goldregen), Hibiscus (Eibisch) und Magnolia (Magnolie).

Schnittmaßnamen

Grundsätzlich ist zwischen einem Auslichtungsschnitt und einem Rückschnitt aller Triebe zu unterscheiden.

- Der Auslichtungsschnitt verjüngt den Strauch. Es werden die älteren, i.d.R. 3 Jahre alten Triebe entfernt. So wird die Pflanze zur Bildung neuer Triebe in bodennahen Bereich gezwungen (günstige Auswirkung auf die Blütenbildung).
- Der gleichmäßige und generelle Rückschnitt aller Triebe zwingt die Pflanze zu dichtem, kompaktem Wuchs. Es werden alle Triebe um 50 bis 85 % zurückgeschnitten.

Alle Arten und Sorten von Solitären benötigen eigene Schnittmethoden. Beachten Sie bitte generell folgende Ratschläge:

- Verwenden Sie nur scharfe Scheren und Messer für einen Schnitt.
- Schneiden Sie die Triebe immer 0,5 bis 1 cm über einer Knospe. An längeren toten „Zapfen“ könnten sich pilzliche Erkrankungen (z.B. Rotpustel) einnisten (siehe Bild).
- Ein Austrieb der letzten Außenknospe am Trieb lässt den Solitär breiter wachsen.
- Beim Auslichtungsschnitt werden die älteren, i.d.R über drei Jahre alten Triebe entfernt. Der Auslichtungsschnitt verjüngt den Strauch.
- Beim leichten, gleichmäßigen und generellen Rückschnitt: die Triebe werden 1/3 zurückgeschnitten (siehe Bild). Dieser schwache Rückschnitt kann jährlich erfolgen und wird häufig in öffentlichen Anlagen durchgeführt.

Das Pflanzen

- Das Pflanzloch sollte immer etwas größer und tiefer gegraben werden, als das Ballenvolumen ist. So stellt man sicher, dass Verdichtungen im Erdreich aufgehoben werden und es nicht zu Staunässe kommt.
- Setzen Sie den Solitär in die Mitte des Pflanzloches und schaufeln Sie das Loch mit loser Erde zu. Der Wurzelhals der Pflanze muss wieder mit Erde bedeckt werden.
- Bei Ballenpflanzen lösen Sie nur die Verknotungen am Stamm. Entfernen Sie nicht das Tuch oder den Drahtkorb! Das organische Ballentuch und der unverzinkte Draht werden sich mit der Zeit zersetzen.
- Treten Sie anschließend die Erde gut fest, ohne sie in der Tiefe zu verdichten. Die Pflanzfläche darf 2 bis 3 cm höher sein als die Erde außerhalb des Pflanzloches, da sich das Pflanzbeet in der Regel durch Regen noch etwas absenken wird. **Halten Sie den Pflanzkreis unbedingt unkrautfrei**!
- Sollten Sie den Baum in einer verhältnismäßig trockenen Periode gepflanzt haben, müssen Sie einen Gießring um den Baum anlegen und danach gründlich und regelmäßig wässern.
- Auch wenn die trockene Phase erst anschließend beginnt, muss regelmäßig und ausgiebig gewässert werden, um ein sicheres Anwachsen zu unterstützen.

Düngung

- Zur Pflanzung braucht man i.d.R. keinen Dünger zu streuen.
- Die erste Düngung kann zur ersten Wachstumsperiode erfolgen.
- Sie sollten organische Dünger verwenden wie Hornmehl, Kompost oder Stallmist. Stallmist enthält wichtige Mineralien und wird über drei Jahre zersetzt. Durch den Strohanteil wird das Bodenleben zu Aktivität angeregt und produziert Humus.
- **Verwenden Sie im 1. Standjahr kein Schreddergut, dieses entzieht der Pflanze den nötigen Stickstoff**. Eine spätere leichte Abdeckung mit Rindenmulch schützt vor Austrocknung des Bodens und besitzt eine gewisse unkrautabtötende Wirkung.
- Ein Kalkung fördert die Bodenstruktur und hebt den pH-Wert an.

Kletterpflanzen

Schnittmaßnahmen

- Vor dem Einsetzen der Pflanzen ist es meistens nicht notwendig, dass die Pflanzen geschnitten werden müssen.
- Stark wachsende Pflanzen werden meist durch Schnitt in Form gehalten.

Kletterhilfen

Kletterpflanzen werden in Schlinger, Spreizklimmer und Rankpflanzen unterteilt, anbei einige Beispiele:

Schlinger	Spreizklimmer & Ranker	Selbstklimmer
Akebie	Clematis	Efeu
Trompetenblume	Winterjasmin	Kletterhortensie
Baumwürger	Kletterrosen	Spindelsträucher
Hopfen	Scharlachwein	Spalthortensie
Geißblatt		
Wilder Wein		
Blauregen		

Das Pflanzen

- Prüfen Sie vor der Pflanzung von Selbstklimmern, dass die Fassade keine Risse hat. Die Haftscheiben oder Haftwurzeln können in die Risse und Fugen eventuell eindringen.
- Die Pflanzung von Container-Kletterpflanzen ist ganzjährig bei frostfreien und nicht zu nassen Boden möglich.
- Befestigen Sie die Kletterpflanze mit einer wuchsgerechten Kletterhilfe (siehe obige Tabelle).
- Die Pflanze sollte meist leicht schräg zur Kletterhilfe gepflanzt werden.
- Die weiteren Angaben zur Pflanzung & Düngung entnehmen Sie bitte dem Kapitel Containerpflanzen.

Obstbäume

Lagerung der wurzelnackten Gehölze

Nachdem die bestellten Pflanzen eingetroffen sind, versorgen Sie diese bitte sofort.

- Die nackte Wurzel muss vor Sonne, Trockenheit, Wind und Frost geschützt werden.
- Schlagen Sie die Bäume bis zur Pflanzung vorübergehend in Erde ein oder decken Sie die Wurzeln in einem windgeschützten Raum mit nassen Säcken ab.

Schnittzeitpunkt

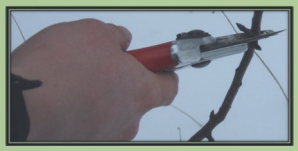
- Pflanzschnitt: vor dem Einsetzen des Baumes.
- Pflege-/ Aufbauschnitt: November bis März, möglichst bei frostfreiem Wetter.
- Pfirsich und Aprikose nach dem Frost schneiden.
- Schneiden Sie Kirsche und Walnuss im Herbst oder Winter, da sie sonst sehr stark bluten.

Schnittmaßnahmen

- Die Triebe um 1/3 bis 1/2 zurückschneiden. Gründe:
- Bei der Rodung der Bäume gehen immer Teile des Wurzelvolumens verloren. So wird das Verhältnis von Wurzeln zur Laubmasse wieder ausgeglichen.
- Der Rückschnitt bringt Licht in den Baum; Sonne und Luft sind sehr wichtig für die Früchte.
- Der Pflanzschnitt wird häufig von uns schon durchgeführt.

Alle Arten und Sorten von Obstbäumen benötigen eigene Schnittmethoden. Beachten Sie bitte generell folgende Ratschläge:

- Verwenden Sie nur scharfe Scheren und Messer für einen Schnitt.
- Schneiden Sie die Triebe immer 0,5 bis 1 cm über einer Knospe an. An längeren toten „Zapfen“ könnten sich pilzliche Erkrankungen (z.B. Rotpustel) einnisten (siehe Bild).



- Eine Außenknospe als letzte Knospe am Trieb lässt die Obstbaumkrone breiter wachsen. Diese Wuchsform ist bei den meisten Bäumen erwünscht.
- Der Haupttrieb soll (besonders bei Birnen) nicht zu hoch angeschnitten werden.
- In der Krone sollen sich drei oder vier Seitentriebe um den Mitteltrieb herum verteilen.
- Obstbäume haben sowohl Kurzinternodien als auch Langinternodien. Die Kurzinternodien produzieren Blüten und Früchte (auch Fruchtholz genannt).
- Die Kurzinternodien müssen Sie beim Schneiden so weit wie möglich stehen lassen. Sie sind gut erkennbar an ihrem gedrungenen Wuchs. Die Langinternodien sind im Gegensatz dazu hauptsächlich für Blatt- und Triebbildung zuständig.
- Entfernen Sie parallel laufende, sich kreuzende und nach innen wachsende Triebe
- Schneiden Sie Konkurrenztriebe zum Leittrieb komplett aus.
- Schneiden Sie in regelmäßigen Intervallen (am besten jährlich) Ihre Obstgehölze.
- Sofern Sie einen Hochstamm erhalten möchten, müssen Sie die am Stamm entspringenden Triebe „auf Astring“ entfernen (siehe Bild).

Pflanzung

- Das Pflanzloch sollte immer etwas größer und tiefer gegraben werden, als das Wurzelvolumen ist. So stellt man sicher, dass Verdichtungen im Erdreich aufgehoben werden und es nicht zu Staunässe kommt.
- Setzen Sie den Obstbaum in die Mitte des Pflanzloches und schaufeln Sie das Loch mit loser Erde zu.
- Sofern der Obstbaum eine Veredelungsstelle am Wurzelhals besitzt, pflanzen Sie das Gehölz so, dass diese Veredelung etwa 5 cm über der Erde steht. Zu tief gepflanzte Gehölze machen sich von der Veredelung frei und verlieren deren Eigenschaften.
- Der Baum muss beim Zuschütten leicht hin und her bewegt werden, damit sich keine Hohlräume in der Erde bilden können.
- Treten Sie anschließend die Erde gut fest, ohne sie in der Tiefe zu verdichten. Die Pflanzfläche darf 2 bis 3 cm höher sein als die Erde außerhalb des Pflanzloches, da sich das Pflanzbeet in der Regel durch Regen noch etwas absenken wird. Halten Sie den Pflanzkreis unbedingt unkrautfrei!
- Sollten Sie den Baum in einer verhältnismäßig trockenen Periode gepflanzt haben, müssen Sie einen Gießring um den Baum anlegen und danach regelmäßig und gründlich wässern.
- Auch wenn die trockenere Phase erst anschließend beginnt, muss regelmäßig und ausgiebig gewässert werden, um ein sicheres Anwachsen zu unterstützen.

Das Anbinden

- Pfählen Sie (nicht nur in windigen Gegenden) Ihre Obstbäume an. Bei jedem Sturm werden sonst neu gebildete Wurzeln durch das Schaukeln wieder abgerissen. Dadurch wird das Anwachsen des Baumes verzögert oder sogar verhindert.
- Bei Obstbäumen genügt i.d.R. ein ca. 8 cm starker Pfahl, den Sie zwischen den Baum und die Hauptwindrichtung setzen.
- Setzen Sie den Pfahl bzw. die Pfähle am besten gleich in das noch offene Pflanzloch ein (ca. 20 cm von der Pflanze entfernt) und schlagen sie ihn fest in die Erde.
- Binden Sie den Baum mit geeignetem Bindematerial (z.B. Kokosstrick) an die Stützen. Binden Sie dabei den Strick wie eine „Acht“ um Pfahl und Stamm, um ein Scheuern der Pflanzen am Pfahl zu verhindern.

Düngung

- Zur Pflanzung braucht man i.d.R. keinen Dünger zu streuen.
- Die erste Düngung kann zur ersten Wachstumsperiode erfolgen.
- Sie sollten organischen Dünger verwenden wie Hornmehl, Kompost oder Stallmist. Stallmist enthält wichtige Mineralien und wird über 3 Jahre zersetzt. Durch den Strohanteil wird das Bodenleben zu Aktivität angeregt und produziert Humus.
- **Verwenden Sie im 1. Standjahr kein Schreddergut, dieses entzieht der Pflanze den nötigen Stickstoff**. Eine spätere Abdeckung der Pflanzfläche mit Rindenmulch schützt den Boden vor Austrocknung und besitzt eine gewisse unkrautabtötende Wirkung.
- Eine Kalkung fördert die Bodenstruktur und hebt den pH-Wert an.

Allee/Parkbäume

Lagerung der wurzelnackten Gehölze

Nachdem die bestellten Pflanzen eingetroffen sind, versorgen Sie diese bitte sofort.

- Der Ballen oder die nackte Wurzel muss vor Sonne, Trockenheit, Wind und Frost geschützt werden.
- Schlagen Sie die Sträucher bis zur Pflanzung vorübergehend in Erde ein oder decken Sie die Wurzeln in einem windgeschützten Raum mit nassen Säcken ab.

Schnittzeitpunkt

- Pflanzschnitt: vor dem Einsetzen des Baumes.
- Pflege-/ Aufbauschnitt: sowohl im Winter, als auch im Sommer

(Im Winter sieht man die Triebstruktur wesentlich besser, die Schnittwunden wachsen jedoch etwas langsamer zu als beim Sommerschnitt).

Schnittmaßnahmen

Die Triebe um 1/3 bis 1/2 zurückschneiden. Gründe:

- Bei der Rodung der Bäume gehen immer Teile des Wurzelvolumens verloren. So wird das Verhältnis von Wurzeln zu Laubmasse wieder ausgewogen.
- Der Rückschnitt bringt auch die unten stehenden Knospen zum Austreiben; man erhält eine buschige Pflanze.
- Getopfte und ballierte Stämme brauchen nicht ganz so stark geschnitten werden.

Alle Arten und Sorten von Alleebäumen benötigen eigene Schnittmethoden. Beachten Sie bitte generell folgende Ratschläge:

- Verwenden Sie nur scharfe Scheren und Messer für einen Schnitt.
- Schneiden Sie die Triebe immer 0,5 cm über einer Knospe an. An längeren toten „Zapfen“ könnten sich pilzliche Erkrankungen (z.B. Rotpustel) einnisten.

So können Sie die Wuchsrichtung und die Kronenform Ihres Gehölzes beeinflussen:

- Eine Außenknospe als letzte Knospe am Trieb lässt die Alleebaumkrone breiter wachsen. Diese Wuchsform ist bei den meisten Bäumen erwünscht.
- Eine zur Baummitte zeigende Knospe dagegen erzielt schlanke Kronenformen (bei Säulenformen erwünscht).
- Entfernen Sie parallel laufende, sich kreuzende und nach innen wachsende Triebe.
- Schneiden Sie Konkurrenztriebe zum Leittrieb komplett aus, außer bei kugeligen Kronen.
- Schneiden Sie in regelmäßigen Intervallen (am besten jährlich) Ihre jungen Bäume, im Alter in längeren Intervallen.
- Sofern Sie einen Hochstamm erhalten möchten, müssen Sie die am Stamm entspringenden Triebe „auf Astring“ entfernen (siehe Bild)

Pflanzung

- Das Pflanzloch sollte immer etwas größer und tiefer gegraben werden, als das Wurzelvolumen ist. So stellt man sicher, dass Verdichtungen im Erdreich aufgehoben werden und es nicht zu Staunässe kommt.
- Setzen Sie den Alleebaum in die Mitte des Pflanzloches und schaufeln Sie das Loch mit loser Erde zu. Der Wurzelhals der Pflanze muss wieder mit Erde bedeckt werden.
- Wurzelnackte Ware muss beim Zuschütten leicht hin und her bewegt werden, damit sich keine Hohlräume in der Erde bilden können.
- Bei Ballenpflanzen lösen Sie nur die Verknotungen am Stamm. Das organische Ballentuch und der unverzinkte Draht werden sich mit der Zeit zersetzen.
- Bei getopften Alleebäumen beachten Sie bitte die Pflanzanleitung für Containergehölze.
- Treten Sie anschließend die Erde gut fest, ohne sie in der Tiefe zu verdichten. Die Pflanzfläche darf 2 bis 3 cm höher sein als die Erde außerhalb des Pflanzloches, da sich das Pflanzbeet in der Regel durch Regen noch etwas absenken wird. **Halten Sie den Pflanzkreis unbedingt unkrautfrei!**
- Sollten Sie den Baum in einer verhältnismäßig trockenen Periode gepflanzt haben, müssen Sie einen Gießring um den Baum anlegen und danach regelmäßig und gründlich wässern.
- Auch wenn die trockenere Phase erst anschließend beginnt, muss regelmäßig und ausgiebig gewässert werden, um ein sicheres Anwachsen zu unterstützen.

Das Anbinden

- Pfählen Sie (nicht nur in windigen Gegenden) Ihre Alleebäume an. Bei jedem Sturm werden sonst neu gebildete Wurzeln durch das Schaukeln wieder abgerissen. Dadurch wird das Anwachsen des Baumes verzögert oder sogar verhindert.
- Bei dünnen Alleebäumen genügt ein ca. 8 cm starker Pfahl, den Sie zwischen den Baum und die Hauptwindrichtung setzen.
- Bei stärkeren Pflanzen sollte man zwei, z.T. sogar drei Pfähle mit Verbindungslatten verwenden.
- Setzen Sie den Pfahl bzw. die Pfähle am besten gleich in das noch offene Pflanzloch. (ca. 20 cm von der Pflanze entfernt) Schlagen Sie den Pfahl fest in die Erde ein..
- Binden Sie den Baum mit geeignetem Bindematerial (z.B Kokosstrick) an die Stützen. Binden Sie den Strick dabei wie eine „Acht“ um Pfahl und Stamm, um ein Scheuern der Pflanzen am Pfahl zu verhindern. Der Pfahl kann in der Regel nach zwei bis vier Jahren wieder entfernt werden.

Düngung

- Zur Pflanzung braucht man i.d.R. keinen Dünger zu streuen.
- Die erste Düngung kann zur ersten Wachstumsperiode erfolgen.
- Sie sollten organischen Dünger verwenden, wie z.B. Hornmehl, Kompost oder Stallmist. Stallmist enthält wichtige Mineralien und wird über drei Jahre zersetzt. Durch den Strohanteil wird das Bodenleben zu Aktivität angeregt und produziert Humus.
- Eine spätere Abdeckung der Pflanzfläche (nach dem 1. Standjahr) mit Rindenmulch schützt den Boden vor Austrocknung, belebt die Bodenlebewesen und besitzt eine gewisse unkrautabtötende Wirkung.
- Eine Kalkung fördert die Bodenstruktur und hebt den pH-Wert an.

Rhododendren

Standort:

- Der Standort sollte halbschattig sein, also geschützt vor heißer Mittagsonne. Rhododendren gedeihen am besten in lockeren, wasserdurchlässigen, kalkfreien Böden (bis zu einem pH-Wert 6). Böden mit höherem pH-Wert (bis zu 6,5) werden von auf Rhododendron `Cunningham's White` veredelten Sorten besser vertragen.

Pflanzzeiten:

- Die beste Pflanzzeit für Rhododendren reicht von Anfang September bis Mitte November und von Anfang März bis Mitte Mai.

Einpflanzen

- Die Pflanzgrube sollte 3-4 Mal breiter und 2 Mal tiefer als der Wurzelballen sein.
- Der Bodenaushub wird zu 50-70 % mit feuchtem Torf vermischt.
- Verwenden Sie die Erde in dieser Form wieder.
- Setzen Sie den Ballen so tief ein, wie er in der Anzucht gestanden hat. **Halten Sie das Pflanzloch unkrautfrei**!
- Treten Sie die Erde leicht an und formen Sie eine Mulde.
- Füllen Sie diese langsam mit fließendem Wasser.

Düngen

- Rhododendren brauchen von April bis Oktober eine langsam fließende, gleichmäßig dosierte Nahrungszufuhr, die alle für das Wachstum nötigen Nährstoffe enthält. Eine erste Düngung kann man zur Blütezeit und eine zweite Ende Juni / Anfang Juli geben. Rhododendren haben kein weitverzweigtes Wurzelwerk, düngen und wässern Sie deshalb nur im nahen Pflanzenbereich. Rhododendren haben einen überdurchschnittlich hohen Stickstoffbedarf. Verwenden Sie im 1. Standjahr kein Schreddergut, dieses entzieht Stickstoff!

Bewässern

- Bei andauernden Trockenperioden und Temperaturen über 25 °C, besonders in der Zeit von Juni - September, sollte, bevor der junge Blattaustrieb herunterhängt, der trockene Boden ausreichend gewässert werden.

Blüten ausbrechen

- Das Ausbrechen der verblühten Blütenstände fördert die Bildung neuer Blütenknospen für das kommende Jahr. Schneiden ist meistens nicht erforderlich.

Winterschutz

- Rhododendren sollten, wie alle immergrünen Gehölze, vor dem Winter ausreichend mit Wasser versorgt werden. Schutz gegen Schäden durch längere Frostperioden bei strahlender Sonne wird durch Auflegen von Tannenreisig erreicht. Das Reisig kann bei niedrigen Arten oben aufgelegt, bei höheren Pflanzen sonnenseitig davorgestellt oder, falls möglich, in den Boden gesteckt werden.

Apfelbeere / Aronia

Pflanzung

- Sie erhalten von uns wurzelnackte oder getopfte Aronia-Sträucher.
- Wurzelnackte Pflanzen sollten sofort nach Erhalt versorgt und baldmöglichst gepflanzt werden.
- Schützen sie die Wurzeln vor Sonne und Austrocknung , indem Sie sie mit nassen Säcken abgedeckt lagern oder in Erde einschlagen.
- Schneiden Sie die Wurzelspitzen zum Pflanzen frisch an , aber kappen Sie sie nur soweit, dass eventuelle Verletzungen/ Quetschungen entfernt werden; kürzen Sie die Triebe auf 2/3 der Höhe ein, lassen Sie dabei einen Mitteltrieb als Leittrieb länger stehen.
- Achten Sie beim Schnitt auf scharfes Werkzeug und setzen Sie den Schnitt kurz oberhalb einer Knospe an.
- Setzen Sie die Pflanze in ein Loch, das etwa doppelt so groß ist wie das Wurzelvolumen, schütten Sie mit loser Erde an und drücken, bzw. treten Sie die Erde fest . Achten Sie dabei unbedingt auf die richtige Pflanzhöhe. Der Wurzelhals sollte wieder mit Erde bedeckt sein, die Wurzel aber nicht wesentlich tiefer ins Erdreich gelangen als zuvor. Pflanzabstand ca. 150 x 150 cm.

Getopfte Pflanzen benötigen zum Pflanzzeitpunkt nur einen leicht stufigen Rückschnitt

- Heben Sie das Pflanzloch großzügig aus und lockern Sie den Aushub gut auf.
- Wässern Sie den Topfballen gründlich.
- Ritzen Sie stark durchwurzelte Ballen mit einem scharfen Messer seitlich ein.
- Setzen Sie die Pflanze ein, füllen Sie Erde an und drücken Sie diese fest. Dabei sollte der Topfballen nur eben mit Erde bedeckt sein, die Pflanze soll nicht tiefer als im Anzuchttopf stehen. **Halten Sie den Pflanzkreis unbedingt unkrautfrei! Verwenden Sie im 1. Standjahr kein Schreddergut, dieses entzieht der Pflanze den nötigen Stickstoff!**

Pflege

- Ein zu hoher Kalkgehalt im Boden wirkt sich ungünstig auf das Wachstum aus.
- Ansonsten sind Aronien aber sehr genügsam, stellen keine besonderen Ansprüche an die Bodenverhältnisse und gedeihen auch in höheren Lagen. Ihre ausgesprochene Frosthärte machte sie in Sibirien zu einer beliebten Anbaupflanze.
- Eine Düngung ist bei dieser genügsamen Pflanze kaum notwendig.
- Schnittmaßnahmen bei den von uns angebotenen stecklingsvermehrten Pflanzen fallen nur im ersten und zweiten Standjahr als Aufbauschnitt an. Später werden vereinzelt Triebe zum Verjüngen am Grund herausgenommen . Für den Aufbauschnitt werden zu eng stehende Triebe entfernt und die Grundtriebe zur Anregung einer stärkeren Verzweigung eingekürzt. Kräftiger Schnitt führt zu starkem Austrieb.

Ernte

- Aronien sind selbstfruchtbar und tragen schon ab dem zweiten Standjahr bis zu 20 Jahren reichlich. Die Aronia-Früchte färben durch ihren hohen, aber gesunden Anthocyan-Gehalt stark, was bei der Ernte im August bedacht werden sollte. Zur Reife sind die Beeren schwarzrot. Sie sind nur max. 2 Wochen lagerfähig und sollten alsbald weiterverarbeitet werden. Aronia-Pflanzen bevorzugen einen sonnigen Standort mit ausreichender Bodenfeuchte, was natürlich auch der Fruchtbildung zugute kommt. Bei Trockenheit werden die Früchte nicht gut ausgebildet.

internet: www.eggert-baumschulen.de
Email: kontakt@eggert-baumschulen.de

Telefon: +49 (4827) 93 26 27

Fax: +49 (4827) 93 26 28

Adresse: Baumschulenweg 2
D-25594 Vaale